

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 16

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Mao tsu shi wan suei!» – wir wünschen dem Vorsitzenden Mao Tse-Tung ein langes Leben. Das ist der neue offizielle Gruß in der chinesischen Volksrepublik. Die Genossinnen der Telefonzentrale, die Zeitansager und die Wettervorheransager melden sich mit diesen Worten. Der Gruß ist allerdings erst dann vollständig und korrekt, wenn dazu mit der linken Hand die kleine, rote Mao-Bibel in die Höhe gehalten wird. «Heil Hitler!» auf Chinesisch.

*

Nach der Regierungsumbildung durch den österreichischen Bundeskanzler Klaus sprach Abgeordneter Zeillinger die alten und neuen Kabinettsmitglieder folgendermaßen an: «Meine Herren überlebenden Minister, meine Herren neuen Minister, meine Herren Ex-Minister, meine Herren verhinderten Minister!»

*

Zum Valentinstag erhielt der britische Premier Harold Wilson einige Hundert Postkarten von den in den Ministerien beschäftigten Putzfrauen, die in Kürze aus Ersparnisgründen entlassen und von leistungsfähigen Reinigungsfirmen ersetzt werden sollen. Auf den Postkarten hieß es in einem Gedicht: «Ich habe mir die Finger wundgeschrubbt und hielt, obwohl der Lohn nur klein, den öffentlichen Dienst stets rein, ... gesteh es nur bei Deiner Ehr', Du zahlst bestimmt viel mehr, wenn Du Dich trennst von Mrs. Mopp und sie ersetzt durch Leute (on the top)».

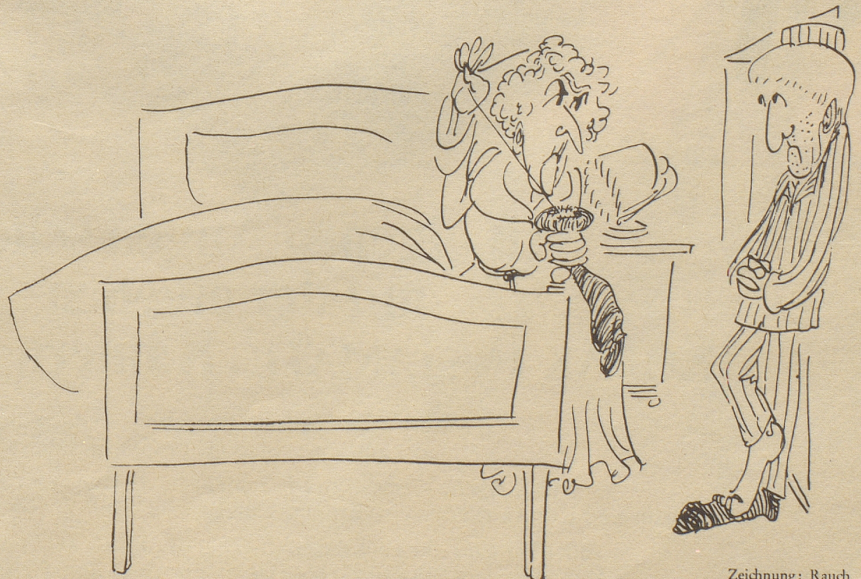
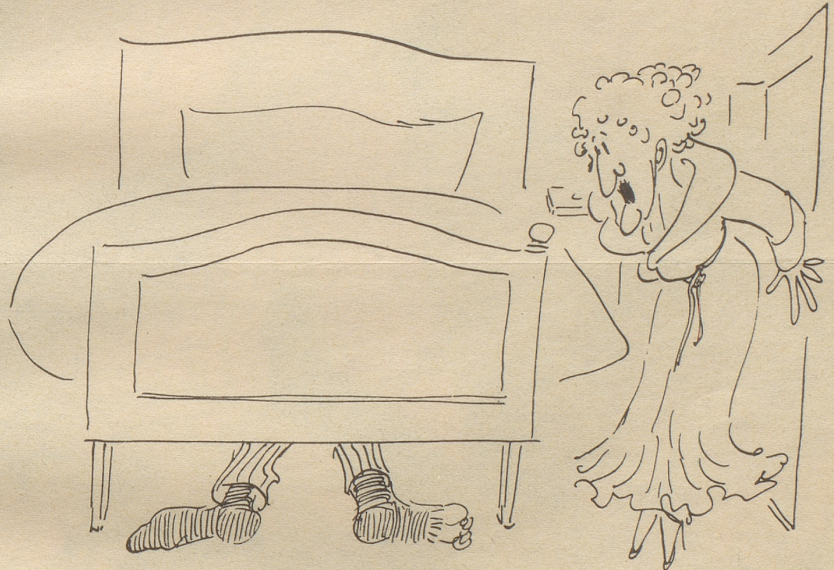
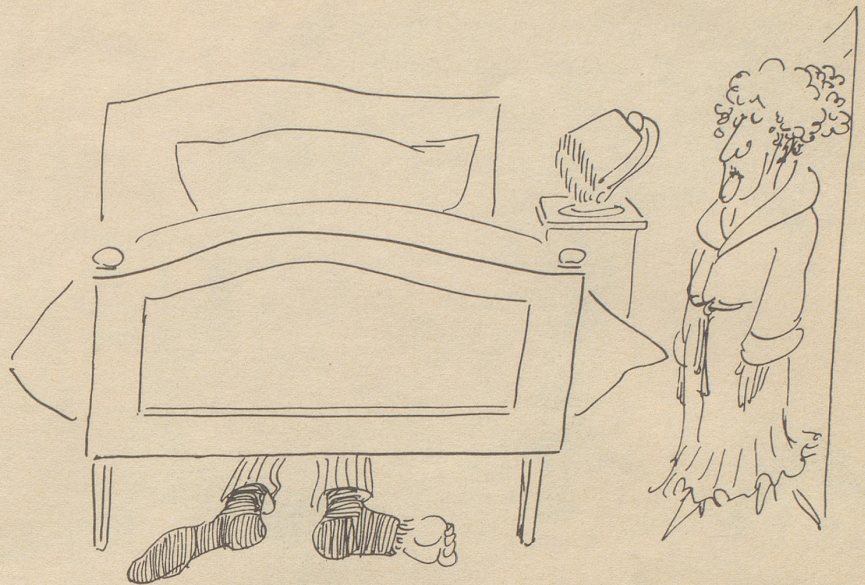
*

Bei einem Besuch österreichischer sozialdemokratischer Politiker im Hönigsberger Stahlwerk schüttelte Außenminister Dr. Kreisky einem Stahlarbeiter die Hand. Der Arbeiter lachte: «Da wern S' aber ganz schwarz, Herr Minister!» Landeshauptmannstellvertreter Dr. Schachner meinte: «Das macht nichts, wir bleiben trotzdem rot.»

TR



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Zeichnung: Rauch